

2354

Einschreiben

- 5 -

B41

2354

Dr. 3

Forschungsgesellschaft für Wirtschaftsaufbau
 Herrn Dr. Ebel
 Herrmannstr. 128
 Frankfurt a. M.
 25. Februar 1944

Aluminiumverbindungen

Wir bestätigen Ihnen den Eingang Ihres Schreibens vom 20. 11. 43 an das Reichsamt für Wirtschaftsaufbau, dessen Empfang uns mit Schreiben vom 2. 12. 43 (Chem. II, RR, Dr. L/Ra) bestätigt wurde. Wir berichten darin über ein bei uns ausgearbeitetes Verfahren zur Aufarbeitung minderwertiger Aluminiumlegierungen, bei dem einerseits reinste Aluminiumalkoholate und andererseits die fremden Legierungsbestandteile in angereicherter Form gewonnen werden. Die Aluminiumalkoholate lassen sich unter Rückgewinnung der speziellen angewandten Alkohole in andere hochwertige Aluminiumverbindungen überführen. Die bisherigen Feststellungen über die Darstellung der Einsatzmöglichkeiten dieser verschiedenartigen Aluminiumverbindungen sind in dem beiliegenden Bericht zusammengefaßt.

Die Entwicklungsarbeiten sind bisher mit Hilfe einer Anlage gewonnen worden, die die Herstellung der Aluminiumalkoholate und ihre Weiterverarbeitung in den verschiedenartigen Richtungen in kleinstem Technikaßmaßstab gestattet. Wir halten eine erfolgreiche Weiterentwicklung in den meisten Fällen nur für möglich, wenn der Einsatz bei den verschiedenen Stellen, die unsere Produkte bisher zur Prüfung und Verarbeitung angefordert haben, in größerem Umfange erfolgt. Dafür ist der Bau einer Modellanlage Voraussetzung, in der eine möglichst große Beweglichkeit zur Weiterverarbeitung des Alkoholats in der einen oder anderen

gestrichelt

Einschreiben

Richtung geboten ist.

Wir stellen daher den Antrag, uns den Bau einer größeren Versuchsanlage, deren Pläne bereits bei uns ausgearbeitet sind, zu genehmigen. Neben dem zur Verarbeitung kommenden Abfällen von Aluminium und Aluminiumlegierungen ist in einer solchen Anlage als Rohstoff nur der bei uns zur Verfügung stehende sec. Butylalkohol erforderlich, der verlustfrei wiedergewonnen werden könnte. Als aluminiumhaltiges Einsatzmaterial ist auf Vorschlag der Metallgesellschaft, Frankfurt, ein Waschblech vorgesehen, dessen anderweitige metallurgische Verarbeitung heute auf große Schwierigkeiten stößt.

Als Durchsatzleistung der geplanten Versuchsanlage halten wir mindestens zwei bis drei Tonnen Waschblech mit 95% Aluminiumgehalt täglich für erforderlich. Neben den verschiedenartigen Verwendungszwecken gehen wir in der Anlage einen Überblick über den Materialbedarf einer solchen Versuchsanlage an. Wir würden es sehr begrüßen, wenn uns von Ihrer Seite Unterstützung für die Durchführung unserer Ausbaupläne dieses Verfahrens zur Gewinnung hochwertiger Aluminiumverbindungen gewährt werden könnte.

Steinkohlenbergwerk Rheinprovinz
Die Direktion
den belagerten Bericht auszusagen.

Die Wirkungskreisarbeiten sind bisher mit Hilfe einer Anlage begonnen worden, die die Herstellung der Aluminiumkohlenoxide und die Weiterverarbeitung in den verschiedenen Richtungen in kleinsten Techniken durchgeführt werden. Wir halten eine entsprechende Weiterentwicklung in den nächsten Jahren für möglich, die einen Teil der vorhandenen Stellen, die unsere Produktion durch die Erzeugung und Verarbeitung von Aluminiumoxide in größerem Umfang ermöglicht. Dazu ist der Bau einer solchen Anlage Voraussetzung, in der eine möglichst große Leistungsfähigkeit zur Weiterverarbeitung des Aluminiumoxide in der einen oder anderen